

derselben Wurzel. Die Nervenfasern des einen Bündels überwiegen die des anderen derselben Wurzel, so dass mit einem elektrischen Strom, welcher alle Fasern einer Wurzel gleich reizt, gewisse Muskeln zu stärkerer Kontraktion gebracht werden als andere. Das Ueberwiegen der Muskelaktion in einer Wurzel ist in dieser Wurzel konstant. Es ist möglich, durch Reizung eines einzigen Faserbündels in einer Wurzel die Kontraktion eines einzigen Muskels allein hervorzurufen. Der nämliche Muskel wird immer in mehr als einer Wurzel repräsentiert, gewöhnlich in zwei und in ungleichem Maße. Wenn der nämliche Muskel von zwei Wurzeln Fasern bezieht, so sind die durch die eine Wurzel innervierten Muskelpartien nicht auch von der anderen Wurzel innerviert. — Waller's Beobachtung, dass, wenn eine Nervenwurzel auf der distalen Seite von Intervertebral-Ganglien durchschnitten ist, keine Degeneration von Fasern in der hinteren Wurzel zwischen Ganglion und Mark gefunden wurde, ist nicht bestätigt. Denn solche Degeneration besteht und drängt zu der Annahme, dass dort gewisse Nervenfasern sind, welche hinsichtlich ihrer trophischen Versorgung nicht von den Ganglien abhängig sind, sondern aus einem anderen Rückenmarkssegment oder von der Peripherie herkommen. —

## Aus den Verhandlungen gelehrter Gesellschaften.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse  
vom 3. Februar 1893.

Das w. M. Herr Prof. J. Wiesner überreicht eine im pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Universität in Wien von Dr. W. Figdor ausgeführte Arbeit, betitelt: „Versuche über die heliotropische Empfindlichkeit der Pflanze“.

Auf Grund messender Versuche wurde die untere Grenze der heliotropischen Empfindlichkeit von Keimlingen zahlreicher Pflanzenarten ermittelt. Als Lichtquelle diente die Flamme eines Mikrobrenners, der durch unter konstantem Drucke stehendes Leuchtgas gespeist wurde. Die Tiefe der Dunkelkammer gestattete eine Herabminderung der Leuchtkraft bis auf circa 0.0003 Normalkerzen.

Im großen Ganzen wurde gefunden, dass die Sonnenpflanzen schon im Keimlingsstadium weniger lichtempfindlich sind als die Schattenpflanzen. So liegt beispielsweise die untere Grenze der heliotropischen Empfindlichkeit der Keimlinge von *Xeranthemum annuum* (Sonnenpflanze) bei 0.015, die der Keimlinge von *Lunaria biennis* (Schattenpflanze) noch unter 0.0003 Normalkerzen.

*Einsendungen für das Biol. Centralblatt bittet man an die Redaktion, Erlangen, physiol. Institut, Bestellungen sowie alle geschäftlichen, namentlich die auf Versendung des Blattes, auf Tauschverkehr oder auf Inserate bezüglichen Mitteilungen an die Verlagshandlung Eduard Besold, Leipzig, Salomonstr. 16, zu richten.*

Verlag von Eduard Besold (Arthur Georgi) in Leipzig. — Druck der kgl. bayer. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Aus den Verhandlungen gelehrter Gesellschaften. 448](#)